



„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ 1 Kor 15,10

Meine Eltern haben im Jänner 1948 geheiratet. Einige Monate später sagte mein Großvater zu meiner Mama: „Gib ein Polster unter dein Kleid. Die Oma jammert schon, da du noch nicht schwanger bist!“ So wurde ich im Jänner 1949 als erstes von 10 Kindern in Aich bei Bleiburg geboren. Also – kein typisches „Kärntner“ Kind, die ja 3 Monate nach der Hochzeit zur Welt kommen.

Zur Volksschule ging ich in Hl. Grab und besuchte dann das Slowenische Gymnasium, 8 Jahre Nachmittagsunterricht, und das auch am Samstag. Nach dem Präsenzdienst beim Bundesheer begann ich 1968 mit dem Studium der Philosophie und Theologie in Klagenfurt und ab 1971 in Salzburg. Während der Studienzeit war ich 2 Jahre Religionslehrer in Neumarkt am Wallersee.

Am 29. Juni 1974 wurden Ivan Olip (heute Dechant in Bleiburg) und ich von Bischof Dr. Josef Köstner zum Priester geweiht. Meine „Lehrjahre“ hatte ich in St. Jakob im R., in Tanzenberg als Präfekt und 3 Jahre als Kaplan in Spittal an der Drau. Im Sommer 1979 bekam ich vom Bischof das Dekret für die Pfarren Grafenstein und St. Peter. Pfr. Ludwig Mairitsch, 80 Jahre alt, übersiedelte mit Tini und Steffi nach Klagenfurt- Annabichl.

Im September 1979 begann ich mit der Seelsorge in den beiden Pfarren. Der Umbau des Pfarrhofes Grafenstein wurde Anfang Oktober plötzlich gestoppt, der Pfarrhof in St. Peter musste adaptiert werden. Im Dezember konnte ich mit meiner Schwester Agnes und Schwager Pepo mit ihren 3 Kindern (Michaela, Martin und Lydia) den Pfarrhof beziehen. 2 Jahre später kam noch Mario dazu. Für 10 Jahre war St. Peter unsere Heimat. Der Umbau in Grafenstein verzögerte sich. 1985 konnten wir die Räume im Schloss Grafenstein für die Seelsorgearbeit adaptieren. Der Familie Rosenberg bin ich sehr dankbar für diese Räume.

Im Jahr 1989 konnten wir nach der Verlegung des Landesstraße den Pfarrhof in Grafenstein beziehen. Es war wieder genug Platz für alle. In dieser Zeit begann für mich eine intensive Zeit in der Seelsorge. Immer kamen Anfragen

um ein Beicht- und Seelsorgegespräch. Um diese Aufgabe zu bewältigen, begann ich mit Mitarbeitern Seminare zur „Aufarbeitung der Lebensgeschichte“ anzubieten. Zuerst im Bildungshaus Tainach, dann in allen Diözesen Österreichs, ja sogar in Südtirol. Auch Glaubensseminare, Lobpreis- und Krankengottesdienste folgten.

Anlass dafür waren im Jahre 1987 Priester-Exerzitien in Maichingen (Diözese Augsburg). In diesen Tagen erlebte ich eine tiefe Umkehr und Heilung meiner Lebensgeschichte.

Im Jahre 2004 kam der damalige Generalvikar Gerhard Kalidz auf Besuch und fragte mich, ob ich mich versetzen lasse. Als installierter Pfarrer antwortete ich: „Ich werde über diese Anfrage beten und rufe morgen an“. Am nächsten Tag war meine Antwort: „Ich bleibe in Grafenstein!“ Und darauf er: „Dann bekommst du Poggersdorf dazu“. Dazu kam dann auch die

Verantwortung als Dechant für das Dekanat Tainach. Viele neue Herausforderungen kamen hinzu: der Pfarrkindergarten Poggersdorf, Leibsdorf, Wutschein und die Autobahnkirche Dolina.

Das Jahr 2022 war ein Jahr der Prüfungen. Der Tod von Agnes hat uns alle schwer getroffen und wir mussten uns neu einrichten. Ich bin sehr dankbar für meinen Schwager Pepo, der mir im Pfarrhof einiges abnimmt. Und seit diesem Jahr auch für meine Nichte Lydia und die Familie. Die vielen Mitarbeiter in den Pfarren sind ein kostbarer Schatz, nur so ist Seelsorge möglich.

„Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist! Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2 Tim 1) so schreibt Paulus an seinen Jünger Timotheus. Diese Entfachung erbitte ich mir, nach 50 Priesterjahren, aber auch euch allen, die ihr durch die Taufe berufen worden seid als Christen Salz und Licht für die Welt zu sein.





DIE GESCHICHTE DER CHARISMATISCHEN ERNEUERUNG

Feststehen im Glauben hat auch mit der Kenntnis der eigenen Wurzeln zu tun. Vielen von uns ist die Geschichte der CE nicht ganz bekannt. Dabei ist sie sehr spannend und trägt eindeutig die Handschrift des Heiligen Geistes. Es gibt keine menschliche Gründerpersönlichkeit, auf den oder die sie sich beruft. Aber sie ist auch nicht ohne das Zutun und Mitwirken von Menschen entstanden. Wie hat das der Heilige Geist also gemacht und mit wem?

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebt in Italien eine Ordensfrau, Sr. Elena Guerra, die eine besondere Beziehung zum Heiligen Geist hat. Das ist damals nicht gerade üblich, der Geist ist fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Die Kirche ist sehr umkämpft, in Ritualen erstarrt, es fehlt an Weiterbildung und apostolischem Eifer.

1886 spürt Sr. Elena den starken Impuls an den Papst zu schreiben, er möge die Lehre und das Gebet zum Heiligen Geist in der Kirche wieder stärken. Sie ist überzeugt, dass nur der Heilige Geist die Kirche erneuern kann. Sie zögert und es wird ihr auch davon abgeraten. Vergessen kann sie das Ganze nicht. Sie tut soviel sie kann, um das Gebet und die Beziehung - die Andacht zum Heiligen Geist - zu fördern.

Sieben Jahre später - im November 1893 - kommt eine einfache Beterin aus dem Dorf namens Ermina auf sie zu und vertraut ihr an, dass sie vom Herrn im Gebet einen Auftrag erhalten hat: Sie muss ihr sagen, sie soll an den Papst schreiben - er soll die Gläubigen in den Abendmahlssaal zurückrufen und ein universelles und ständiges Gebet um den Heiligen Geist beginnen. Ermina hatte keine Ahnung, was Sr. Elena schon lange im Herzen trug.

Wir sehen - der Heilige Geist wirkt auf typisch charismatische Weise - durch zwei prophetische Eingebungen, die mit etwas zeitlichem Abstand ganz genau zueinander passen.

Sr. Elena lässt das von ihrem geistlichen Begleiter prüfen -- sie ist damit ein gutes Vorbild für uns alle - und bekommt die Bestätigung. Danach gibt es für sie kein Halten mehr. Sie schreibt in den nächsten Jahren insgesamt 12 vertrauliche Briefe an Papst Leo XIII., der ihr Anliegen wohlwollend aufgreift. Im Mai 1897 gibt er die erste Enzyklika über den Heiligen Geist „*Divinum illud munus*“ (Jenes göttliche Geschenk) heraus. Aber die Enzyklika verhallt ziemlich ungehört.

Sr. Elena lässt sich nicht entmutigen. Sie schreibt Leo XIII.: „Flehen wir die süße Mutter Maria an, damit sie, so wie sie mit den Aposteln im Abendmahlssaal von Jerusalem betete, jetzt viel für uns beten möge, damit bald der selige Tag komme, an dem alle Gläubigen gleich wie die Apostel vereint sein werden im Anrufen des

Heiligmachers der Seelen.“ Sie verfasst einen Rosenkranz zum Heiligen Geist und sehnt sich - auch sehr untypisch für ihre Zeit - nach der Einheit und Heiligkeit aller Gläubigen auf Erden.

Schließlich lädt Sr. Elena den Papst ein, das neue Jahrhundert von der ganzen Kirche mit dem *Veni Creator Spiritus* - dem Gebet um das Kommen des Heiligen Geistes - beginnen zu lassen. Am ersten Tag des neuen Jahrhunderts, am 1. Jänner 1901, weiht Papst Leo XIII. die Welt dem Heiligen Geist. Es ist also **das innige Gebet einer katholischen Ordensfrau und der geistlicher Akt eines Papstes, auf die der Heilige Geist antwortet** - allerdings sehr anders als erwartet.

Denn am selben Tag kommt es in Topeka in Texas in einer gemischtrassigen Gebetsgruppe einfacher Gläubiger mit ihrem farbigen protestantischen Pastor zum ersten Mal und völlig unerwartet zu einer Erfahrung des Heiligen Geistes. Sie beten in Sprachen, sie loben Gott und danken ihm. Sie erleben seine Nähe, sie spüren, er ist da.

Ein Afroamerikaner namens William Seymour ist dabei. Sechs Jahre später passiert bei seinen Predigten in einer Scheune in der Azusa Street in Los Angeles dasselbe - und noch viel mehr. Von 1906 bis 1908 gibt es dort unglaubliche Heilungen, große Wunder, Licht- und Feuerzeichen, der Geist kommt manchmal sichtbar in einer Wolke herab. Tausende kommen von überall her und bekehren sich zum Glauben. Daraus entwickelt sich sprunghaft die Pfingstbewegung, die sich wie eine Welle auf der ganzen Welt ausbreitet - allerdings außerhalb der etablierten Großkirchen, die dafür noch nicht bereit sind. Später erfasst der Heilige Geist einige klassische protestantische Kirchen, die davon auch ziemlich überrascht sind.

In der katholischen Kirche beginnt im Oktober 1962 das Zweite Vatikanische Konzil. Papst Johannes XXIII. bittet den Heiligen Geist um die Erneuerung der Kirche und ruft alle auf dafür zu beten. 1965 wird im Konzilsdokument *Lumen Gentium* den Gaben des Heiligen Geistes, den Charismen, eine neue Bedeutung zugemessen. Ihr Gebrauch in der Kirche wird als empfehlenswert und nützlich für ihren Aufbau bezeichnet. Damit ist die Tür für den Heiligen Geist offiziell geöffnet.

1967 ist eine Gruppe von Studenten und Studentinnen der Universität Duquesne in Pennsylvania auf einem Einkehrtag. Sie befassen sich mit Apostelgeschichte 2 und haben Sehnsucht nach dem, was sie da lesen. Und dann geschieht es. In der Kapelle bei der Anbetung des Allerheiligsten zur Zeit der Vesper und dem Gebet des Magnifikat erleben sie das Kommen des Heiligen Geistes. Sie spüren seine Gegenwart, beten in Sprachen und bekommen Prophetien. Sie sind überwältigt von seiner Nähe und Liebe. Und wieder geht von diesem



Ort und diesem Geschehen eine Welle des Geistes, der Belebung, der Erneuerung und der Bekehrung aus – diesmal in der katholischen Kirche.

Bereits 1975 – nur acht Jahre später - empfängt Papst Paul VI die Teilnehmer des ersten Internationalen Charismatischen Kongresses in Rom und gibt ihnen seinen Segen und den Auftrag, für die Erneuerung der Kirche zu arbeiten und zu wirken. Auch die Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. haben diesen Segen immer wieder erneuert und bestätigt.

2017 feiert die Charismatische Erneuerung zusammen mit Papst Franziskus ihren 50. Geburtstag in Rom im Circus Maximus – mitten in Rom – sozusagen mitten in der Welt, auf dem Boden der Märtyrer der Kirche.

2019 hat Papst Franziskus der Erneuerung mit CHARIS einen neuen Dienst geschenkt und ihr drei große Aufgaben zugeteilt: die Taufe im Heiligen Geist mit allen in der Kirche zu teilen, die sie annehmen wollen, damit auch sie tief erleben, wie wahr, lebendig und gut Gott ist. Dann - sich für die Einheit der getrennten Kirchen einzusetzen, weil in der Geschichte alle diesen Geist empfangen haben und er uns im Glauben an Jesus

Christus vereint - und schließlich den Dienst an den Armen, der allen aufgetragen ist.

Denn inzwischen gibt es großartige Neuigkeiten! Papst Franziskus wird Sr. Elena heiligsprechen. Und nach ihrer Anregung beginnt heuer zu Pfingsten bis zum Jahr 2033, dem Jubiläumsjahr 2000 Jahre Auferstehung und Pfingsten - also neun Jahre lang – in Duquesne in Kapelle von damals eine weltweite Novene mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes. Das einfache Herzstück ist jeden Morgen um ca. 9:00 der sehnsuchtsvolle Ruf: „Komm, Heiliger Geist!“ und ein Gebet an jedem Sonntag. Mehr dazu unter www.pentecosttodayusa.org/hs2033/. Details und Übersetzung folgen im Newsletter.

Elisabeth Obermayer

Wallfahrt nach Luschari
Montag, 8. Juli 2024
11 h hl. Messe
14:30 h Andacht



Ein Buch von Wolfgang Reichelt:

„Die Evolution, das Leid und die Vorsehung“

Der Autor, ein promovierter Biologe und Jurist, verknüpfte neueste wissenschaftliche Ergebnisse aus der Evolutionsbiologie, Physik und der Kognitionsforschung mit theologischen Aussagen und Theorien sowie mit gut dokumentierten und zum Teil wissenschaftlich untersuchten empirischen Glaubenserfahrungen. Durch diesen für die Theologie eher ungewohnten methodischen Ansatz konnten Antworten auf verschiedene offene Glaubensfragen gefunden werden, so zum Beispiel betreffend Vereinbarkeit der Liebe Gottes mit dem erkennbaren Leid auf Erden.

Eine systematische Erfassung der unterschiedlichsten Glaubenserfahrungen und ihre Analyse ergeben, wenn die Ergebnisse mit den Inhalten der Evangelien verknüpft werden, überraschend stabile Indizien, wann Gott bereit zu sein scheint, im Leben der Menschen handelnd einzugreifen und vor allem auch, warum er in dramatischen Menschheitssituationen nicht zu handeln scheint gerade dann, wenn wir es uns am ehesten erhoffen. Die

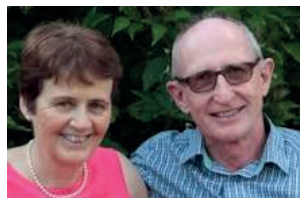
Schlussfolgerungen daraus haben eine beträchtliche Relevanz für unser Leben vor Gott.

Mit einem Vorwort von Dr. Bernhard Körner, emeritierter Professor für katholische Dogmatik an der Universität Graz.

Wolfgang Reichelt arbeitete in der Landesregierung in verschiedenen Schlüsselbereichen und hatte parallel dazu einen Lehrauftrag für Ökologie an der Universität Klagenfurt. Ihm ist die Vereinbarkeit von Naturwissenschaft und Glaube ein zentrales Anliegen.

Das Werk wurde von den Dogmatik-Professoren Willibald Sandler (Univ. Innsbruck) und Bernhard Körner (Univ. Graz) geprüft, der auch ein Vorwort dazu verfasst hat.

Dieses Buch wird vom Verlag LIT in der Reihe „Theologische Orientierung“ (Band 55) publiziert.



LEITERSEMINARE
2024 / 2025

BAUSTEIN 1 LEBENDIGE CHARISMATISCHE GRUPPEN	11.10. – 13.10.2024
BAUSTEIN 2 GRUNDLAGE VON LEITUNG	29.11. – 1.12.2024
BAUSTEIN 3 AUSGERÜSTET ZUM DIENST	24.1. – 26.1.2025
BAUSTEIN 4 EFFEKTIVE TEAMARBEIT	28.3. – 30.3.2025
BAUSTEIN 5 LEITUNG IM SPANNUNGSFELD VON ERWARTUNGEN	23.5. – 25.5.2025

Jeweils Freitag 19 Uhr bis Sonntag 13 Uhr
 Bildungshaus Siedlitz, Prapatschweg 1, A-9121 Teinach

SAVE THE DATE!

REFERENT:
Christof Hemberger

Referent der OE in Deutschland bei zahlreichen Leiterseminaren (Leiten und Mithalten der Gemeinde) in Innsbruck. In Ravensburg arbeitet seit einigen Jahren den Sozialdienst in einer regionalen Netzwerke-Einrichtung.



Lobpreisgottesdienst



in Maria Landskron

**Die Freude am Herrn
ist unsere Stärke**

21. Juli 2024
18. August 2024
22. September 2024
20. Oktober 2024

16:30 Uhr Beginn mit Lobpreis und Beichtgelegenheit. Hl. Messe mit Dechant Anton Opetnik, nach der Kommunion Anbetung und Gebet, Kinderdienst.

CE - Klausur

Samstag, 5.10.2024 - 9 bis 12 Uhr
in Grafenstein

Kranken- und Segnungsgottesdienst

**Denn ich bin der Herr,
dein Arzt**

7.8.2024 (Autobahnkirche Dolina)
4.9.2024 (Autobahnkirche Dolina)
2.10.2024 (Autobahnkirche Dolina)

17 Uhr Rosenkranz und Beicht-
gelegenheit, 17:30 Uhr Anbetung,
18 Uhr hl. Messe mit Krankensalbung

CE - Vertiefungstag

Samstag, 9.11.2024, 9 - 16 Uhr
in Poggersdorf

SOMMERTAGUNG 2024

„Seid ein
Strom der Gnade!“



22. - 25. AUGUST 2024
Jugendherberge Obertrum, Salzburg

Thema: Prophetisches Gebet
**Fürbitte nach dem
Herzen Gottes**

Lehre und Training
mit Cyril John

Herzliche Einladung zum
Dankgottesdienst

50 Jahre Priester
21. Juli 2024 um 16:30 Uhr
in Maria Landskron
Im Anschluss: Agape

Nächster Redaktionsschluss

21. September 2024
Rundbrief im Internet

[www.kath-kirche-kaernten.at/
dioezese/organisation/C2757/](http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C2757/)

Quellennachweis

S 1: Fotos: Anton Opetnik
S 2: Fotos: Anton Opetnik
S 3: Foto: Wolfgang Reichelt
S 4: Fotos: Redaktion, Grafik: CE-Österreich

Impressum: Charismatische Erneuerung in der kath. Kirche Kärnten, Pfarramt Grafenstein, 9131 Grafenstein F.d.I.v: Dechant Anton Opetnik, Layout: Karin Teichmann-Klune, Druck: Hemagoras Druckerei

**Spende für den
CE-Kärnten-Rundbrief**

IBAN:
AT81 3932 0001 0001 7525
BIC: RZKTAT2K320

**Vergelt's Gott allen
Spendern und Gönnern!**

Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte Innere Heilung

Mit kurzen Impulsen und Aufberei-
tung der Lebensgeschichte, Einzelge-
spräch mit Gebet, Anbetung, Stille,
Beichte und Eucharistiefeier.



**Montag, 18. November 2024, 18 h bis
Donnerstag, 21. November 2024, 13 h
im Katholischen Bildungshaus SODALITAS, 9121 Tainach**

Leitung: Dechant Anton Opetnik
mit Team von Laien und Priestern aus Kärnten

Beitrag: 55 € für den Kurs
Vollpension: 51 € (neu!), Einzelzimmer-Zuschlag: 8 € pro Tag

Anmeldung: Bildungshaus Sodalitas, 9121 Tainach/Tinje
Tel: 04239/2642, Email: office@sodalitas.at

Österreichische Post AG/
Sponsoring Post
Erscheinungsort und Verlags-
postamt: 9131 Grafenstein
Zul. Nr.: GZ 02Z032609 S